

YOSIMA

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ TIEFE ERLEBEN – RÄUME AUS LEHM.



ARBEITSBLATT 6.2

CLAYTEC[®]
Baustoffe aus Lehm.

Vorbereitung des Untergrundes allgemein

Die Putzgründe vollständig trocken, planeben, fest, tragfähig, sauber, staubfrei, ausreichend rau (griffig) sowie frei von Fett sein. Stark alkalische Untergründe wie Beton müssen insbesondere bei Einsatz dunkler und kräftiger Farben fluatiert werden, andernfalls können helle Verfärbungen auftreten. Grundsätzlich können bei der Beschichtung mit den offenporigen YOSIMA Designputzen Stoffe wie Lignin, Nikotin, Rost, diverse Salze etc. aus dem Untergrund durchschlagen und zu Verfärbungen oder Farbtonabweichungen führen. Deshalb unbedingt Vorversuche (Musterflächen) durchführen. Wenn durchschlagende Stoffe nicht sicher auszuschließen sind, so muss der Untergrund fachgerecht abgesperrt werden. Dies ist besonders beim Einsatz heller Farben wie beim Farbton WE 0 zu beachten. Gleiches gilt für dunkle Untergründe, die durch dünne Aufträge heller Putze durchscheinen können. Alle Flächen müssen ausreichend und gleichmäßig saugend sein. Dauerhafte Feuchte oder Salzbelastung müssen ausgeschlossen sein, dies gilt auch für tiefer liegende Putzlagen. Der Putzgrund und die Raumluft müssen bis zur vollständigen Trocknung mindestens 5° C warm sein.

Besonderes Augenmerk muss auf die Sicherheit der Putzgründe, die mechanische Stabilität und die sichere Fugenarmierung von Trockenbaukonstruktionen gelegt werden. Lehm-Farbfinish sind anspruchsvolle Oberflächenbeschichtungen, Risse sind später nur schwer zu reparieren. Der Einbau eines Bewehrungsgewebes in die Unterputzlage kann den Putzgrund wesentlich stabilisieren.

Das meisterhafte Oberflächenfinish beginnt mit der Putzgrundvorbereitung. Für die Qualität der späteren Farbputzoberfläche ist der **gleichmäßige Trockengrad** des Putzes während der Bearbeitung ausschlaggebend. Der Grund: Nasse (früh) bearbeitete Putze werden rauer, trockene (spät) bearbeitete feiner. Aus früh getrockneten Bereichen kann sogar Material "herausgerieben" werden. Die Glätte oder Rauheit wird als farblich unterschiedlich wahrgenommen. Darum sind folgende Aspekte besonders zu beachten:

Planebenheit: Nur bei sehr ebenen Untergründen können Dünnlagenbeschichtungen in wirklich gleichmäßiger Stärke aufgetragen werden und dann entsprechend gleichmäßig anziehen. Differenzen in der Planebenheit führen zu "wolkigen" Putzoberflächen. **Die Vorbereitung von Lehm-Unterputzflächen für YOSIMYA Designputz ist zeitaufwändiger als für nachfolgenden Lehm-Oberputz grob oder fein. Vorzugsweise empfehlen wir eine Zwischenlage aus CLAYTEC Lehm-Oberputz fein für ein brillantes Ergebnis.**

Egalisiertes Saugverhalten. Auf stark saugenden Flächen zieht der Putz schneller an als auf anderen, Unterschiede werden sich später abzeichnen. Schon bei Beiputzarbeiten im Untergrund sollte deshalb auf einheitliches Saugverhalten aller Materialien geachtet werden, Gleiches gilt für Spachtelmassen im Trockenbau.

Als Vorbereitung für YOSIMA Lehm-Designputz bieten wir für alle saugenden bauüblichen Untergründe *CLAYTEC Universalgrundierung Feinkorn* an. Für Untergründe ohne jedes Saugvermögen (Öl- und Lackanstriche, Fliesen, Kleber etc.) müssen PU- oder Epoxydharzprodukte verwendet werden.

Die Grundierung dient der Egalisierung des Saugverhaltens des Untergrunds. Weiterhin bremst sie das Anziehen und hilft so die Bearbeitungszeit zu verlängern. Stark saugende Untergründe müssen ggf. zweimal grundiert werden. Nicht wasserlösliche Untergründe können begrenzt auch durch vorsichtiges oder gleichmäßiges Annässen (Sprühnebel!) vorbereitet werden.

Schließen von Schwindrissen im Untergrund: Auch Risse zeichnen sich in der Oberfläche ab, da im Bereich der Risse die Auftragstärke des YOSIMA Designputzes abweicht. Rissige Unterputzflächen müssen daher zugeschwammt oder mit einer feinen Lage überarbeitet werden. Haarrisse sind nicht problematisch.

PROFITIPP

Vorsicht bei alten Gipskartonplatten! Die Kartonage kann vergilbende Stoffe enthalten, die durchschlagen.



Struktur einer gut vorbereiteten Gipskartonplattenfläche



Struktur einer gut vorbereiteten Fläche aus Lehm-Unterputz

PROFITIPP

Grundierung während der Verarbeitung regelmäßig aufrühren. Dazu Rührquirl und rostfreien Spachtel (z. B. Berner Kelle) verwenden, um den Bodensatz vom Eimergrund immer wieder gut zu lösen.

PROFITIPP

Wie bei allen Putzarbeiten müssen die Oberflächen anderer Bauteile durch Abkleben etc. vor Verunreinigung geschützt werden.

VORBEREITUNG VERSCHIEDENER UNTERGRÜNDE

CLAYTEC Lehmputze

- Vollständige Trocknung abwarten
- Größere Schwindrisse schließen
- Gesamte Flächen filzen oder schwammen bis feine Struktur erreicht ist
- **Besonders brillantes Ergebnis durch Vorbereitung mit dünner Lage CLAYTEC Lehm-Oberputz fein**

CLAYTEC Lehmbauplatten

- Sorgfältige Fugen- oder Flächenarmierung nach Arbeitsblatt 5.2 oder 5.3
- Flächiger Überzug mit dünner Lage aus CLAYTEC Lehm-Oberputz fein

Alte Lehmputze, sonstige Lehmputze

- Vorbereitung nach Arbeitsblatt 6.1
- Zur Eignungsprüfung anderer Fabrikate Arbeitsprobe anlegen

Mineralische Altputze

- Tapeten- und Kleisterreste vollständig entfernen
- Auf durchschlagende Stoffe prüfen
- Beiputzarbeiten mit dem Altputzmörtel ähnlichen, mineralischen Mörtel
- Stark sandende Untergründe fixieren
- Problematische Bereiche ggf. teilarmieren
- Flächen grundieren

Beton

- Schalungsöle abwaschen
- Frische Betonflächen mit Sinterhaut und insbesondere Flächen, die mit dunklen oder kräftigen Tönen bearbeitet werden sollen fachgerecht fluatieren
- Nur in Ausnahmefällen ausreichend planeben für direkten Farbputzauftrag, in diesen Fällen Vorbereitung mit Universalgrundierung
- Andernfalls Vorbereitung mit Universalgrundierung und Lehm-Oberputz fein nach Arbeitsblatt 6.1

Kunstharzgebundene Altputze

- Festigkeit prüfen
- Ggf. Rillen mit mineralischer Spachtelmasse auffüllen
- Vorbereitung mit Universalgrundierung

Gipskarton- und Gipsfaserplatten

- Stabilität der Gesamtkonstruktion prüfen
- Platten müssen frei von Restfeuchte sein
- In jedem Fall Stöße armieren, z. B. selbsthaftendes Fugenband aufkleben, dann beim Spachtelfüllen zusätzlich Gazevliesband mit einspachteln.
- Herstellerangaben zur Stoßbehandlung beachten
- Spachtel gut trocknen lassen (3-4 Tage)

- Planebene Systeme mit flächiger Armierung z. B. Vlies vorbereiten, kein Flachs-, Jute- oder Glasgewebe
- Fläche vollständig und sorgfältig grundieren. Dadurch neben Egalisierung der Saugfähigkeit auch Verbesserung der Griffigkeit und Schutz der Platten vor Feuchteaufnahme aus dem Putzauftrag
- Wenn notwendig flächiges Abspachteln der Gesamtkonstruktion

Poröse Dispersionsanstriche

- Festigkeit sorgfältig prüfen
- Sehr glatte Untergründe anschleifen
- Vorbereitung mit Universalgrundierung

Glasgewebetapeten

- Festigkeit sorgfältig prüfen
- Bei ausreichender Griffigkeit Putzauftrag meist ohne Grundierung möglich (Arbeitsprobe). Andernfalls vorbereiten mit Universalgrundierung

Sonstige nicht planebene Rohbauuntergründe und HWL-Platten

- Zweilagig verputzen. Grundlage aus CLAYTEC Lehm-Unterputz oder CLAYTEC Lehm-Oberputz fein
- Ausführung nach Arbeitsblatt 6.1

IN JEDEM FALL: ARBEITSPROBE ANLEGEN !

Alle Angaben zu Untergründen beruhen auf Erfahrungen. Im Einzelfall kann aufgrund verschiedener Aspekte (z. B. Griffigkeit, Saugverhalten, Festigkeit) ein abweichendes Vorgehen ratsam sein. **Es bedarf damit immer der Beurteilung des konkreten Untergrundes vor Ort, sie liegt in der Verantwortung des Ausführenden. Zum Zweck der Beurteilung muss stets eine ausreichend große Arbeitsprobe angelegt werden.** Die Arbeitsprobe dient auch der Überprüfung des Oberflächen- und Farbeergebnisses.

Verarbeitung des YOSIMA Lehm-Designputz

Mörtelaufbereitung

Der Mörtel wird mit **sauberm Wasser** aufbereitet. Zum Anrühren sind ca. 5,5 l Wasser pro Gebinde notwendig, der Wasserbedarf kann je nach Farbton variieren. Zunächst wird das Wasser eingefüllt. Der Eimerinhalt von 20 kg wird nach und nach mit einem **Rührwerk** (Ø Quirl ca. 8 cm) in das Wasser eingerührt. Werden Bohrmaschinen verwendet, so sollen sie eine Leistung von >800 Watt haben.

Nach einer Ruhezeit von mindestens 30 Minuten wird der Mörtel erneut gut durchgearbeitet und ggf. mit weiterer Wasserzugabe verarbeitungsfertig eingestellt. Die mögliche Verarbeitungszeit beträgt im abgedeckten Gefäß bis zu 24 Stunden.

Der Mörtel ist werkseitig nur grob vorgemischt. Die endgültige farbliche Homogenisierung muss mit dem plastischen Aufbereiten auf der Baustelle erfolgen!

Sollen für individuelle Farbwünsche Pigmente zugegeben werden, so sind sie zunächst trocken einzumischen (siehe auch CLAYTEC Arbeitsblatt 6.3). Es kann maximal 6 % Pigment eingemischt werden, darüber hinaus würden die Rezepturverhältnisse so stark geändert, dass der Putz reißen oder kreiden kann. Achtung: Jede Pigmentzugabe ist ein Eingriff in die Produktbeschaffenheit! Die Prüfung der Eignung des Mörtels per Augenschein und Arbeitsprobe auf den diversen Untergründen obliegt ausschließlich dem Verarbeiter.

Zur Erzielung farbiger Akzente und Effekte können auch Pigmente in die feuchte Putzoberfläche eingearbeitet werden (Arbeitsprobe!).



*Einrühren des Eimerinhalts in Wasser
30 Min. quellen lassen*



Nach 30 Min. kräftig durcharbeiten, das Bild zeigt die verarbeitungsfertige Konsistenz

PROFITIPP

Für zusammenhängende Flächen muss eine ausreichende Mörtelmenge angemischt werden. Die Gründe dafür sind:

- Leichte Farbunterschiede verschiedener Fertigprodukteimer sind nicht auszuschließen
- Angerührte Masse wird allmählich dünnflüssiger, die Mörtelkonsistenz beeinflusst die Oberfläche und Farbwirkung
- Bei unterschiedlicher Aufbewahrungszeit kann es zu Farbunterschieden kommen

Für große Flächen muss also ein entsprechend großer Kübel Material vorbereitet werden.



Rührwerkquirl

Mörtelauftrag

Beim **Auftrag per Hand** werden die Putze mit dem Edelstahlglätter oder der Japankelle aufgezogen. Grundsätzlich ist unbedingt sauberes oder sogar neues Werkzeug zu verwenden. **Die Auftragsdicke von 2 mm darf nicht überschritten werden!**

Der Putz kann auch mit der Zahntraufel oder dem Zahnglätter (Zahnung 4 mm) aufgetragen werden. Dabei wird eine gleichmäßige Verteilung des Materials auf der Fläche auf sehr einfache Weise erreicht. Anschließend wird der Mörtel eingeebnet und die Fläche weiterbehandelt. Auf Lehmputz ist der Zahntraufel-Auftrag jedoch nicht zu empfehlen. Eine weitere Möglichkeit ist der zweilagige Auftrag. Dabei wird die erste Lage in Kornstärke (1 mm) vorgelegt. Nach dem Trocknen wird eine ebenso dünne zweite Lage aufgezogen. Diese Methode erleichtert die Arbeit und führt zu brillanten Ergebnissen. Aufgezogen wird in langen Zügen oder in kleineren "organischen" Bewegungen mit wechselnden Richtungen. Rechte Winkel, Treppen und gerade Linien sind unbedingt zu vermeiden. Angesetzt wird immer an der frischen Kante ("frisch in frisch"). Man arbeitet sich diagonal, z. B. von links unten nach rechts oben vor.

Mit dem Flächenspachtel (Rakel) können die Putzgrate unmittelbar nach dem Auftrag gut abgezogen werden. Werden in einem Raum Wände und Decke verputzt, so beginnt man mit der Decke, dann folgen zwei gegenüberliegende Wände. Nach deren Trocknung sind die Anschlüsse zu den verbliebenen zwei Wänden mit Malerabdeckband



Japankellen, Schablonen und anderes ausgewähltes bewährtes Profiwerkzeug enthält unser CLAYTEC-ZUBEHÖRKATALOG

zu schützen, um Beschädigungen der fertigen Flächen durch Kelle oder Reibebrett zu vermeiden. So kann man auch kraftvoller bis in den Randbereich reiben und glätten und dort im gleichen Schwung wie auf der Fläche arbeiten.

Der Mörtel kann auch mit der **Maschine angespritzt** werden. Meist beschränkt sich das Anspritzen auf die Erleichterung des Mörtelantrags. Informationen und Kontaktadressen diverser Hersteller bietet unsere Internetseite www.claytec.de. Die dort genannten Ansprechpartner haben unsere Produkte mit den jeweiligen Maschinen im Praxistest erprobt und bieten somit kompetente Beratung.



Entnehmen des Mörtels



Aufziehen mit dem Glätter



Abziehen mit dem Flächenspachtel



Erster Filzgang



Logos von Putzmaschinenherstellern

PROFITIPP

Bei Abklebungen im Randbereich muß die Klebebandkante um die Putzauftragsstärke von ca. 2 mm zurückgesetzt werden. Andernfalls reißt man den Putz beim Entfernen des Bandes auf. Zu entfernen sind die Bänder sofort nach der Oberflächenbearbeitung, also wenn der Putz noch feucht ist.

PROFITIPP

Beim Aufziehen von Mörteln mit Strukturzusätzen nimmt man immer wieder frisches Material aus dem Eimer. Abgezogenes Material bildet Nester, es muss immer wieder in den Eimer zurück und untergemischt werden.

PROFITIPP

Die im Stukkateurhandwerk gebräuchlichen Metallprofile können verwendet werden, oft korrespondiert z. B. eine Edelstahlkante gut mit den Oberflächen der Lehm-Designputzes. Die Bereiche der Befestigungsflansche dürfen sich bezüglich des Saugverhaltens nicht wesentlich von den übrigen Flächen unterscheiden, andernfalls zeichnen sie sich später ab. Aus diesem Grund werden die Profile unter dem Unterputz befestigt.

Putzbearbeitung und Oberfläche

Zur gleichmäßigen Bearbeitbarkeit aller Flächen soll eine zu rasche Austrocknung von Teilflächen verhindert werden. Durchzug, Strömungsbereiche in der Nähe geöffneter Fenster und Heizungsluftströme trocknen die Flächen schnell aus, in warmen Räumen trocknen die oberen Wandbereiche schneller als die unteren. Zu schnelle Trocknung kann außerdem zu Rissen führen. Darum: Fenster zu und Heizung aus! Nach der Bearbeitung kann moderat gelüftet und geheizt werden.

Jede Oberflächenbearbeitung beginnt mit dem **ersten Filzgang** zu einem frühen Zeitpunkt, wenn die Putzfläche vom nass-glänzenden in den feucht-matten Zustand übergeht. Mit diesem Abreiben werden Sand und Zuschläge über die Fläche verteilt. Selbstverständlich kann die Fläche jetzt oder nach einem der weiteren Filz-Arbeitsgänge als fertig betrachtet werden, das Erscheinungsbild ist dann entsprechend grob.

Die Oberflächen können auf verschiedene Weise bearbeitet werden. Möglich sind auch Kellenschwungstrukturen oder andere rustikale Bearbeitungen. Außer mit dem Schwammbrett kann auch mit dem Filz-, Holz- oder Kunststoffbrett gearbeitet werden. Grundsätzlich gilt: Je später der Zeitpunkt der Bearbeitung (d. h. je trockener der Putz), umso feiner wird die Oberfläche.

Gefilzte Oberflächen

Mit dem Filzen können je nach Anzahl der Arbeitsgänge sowohl sehr grobe als auch sehr feine Oberflächen erzielt werden. Zum Filzen verwendet man das grobe orange Filzbrett. Die Poren feiner Filzbretter füllen sich zu schnell mit Mörtel, sie sind höchstens für einen letzten sehr feinen Filzgang geeignet. Das Filzbrett sollte nicht nass sondern nur feucht sein. Dies erreicht man am besten durch Ausrollen über einen Rolleneimer, wie er auch von Fliesenlegern benutzt wird. Ein **zweiter Filzgang** kann je nach der Saugfähigkeit des Untergrundes und der Witterung 2-4 Stunden nach dem Ersten erfolgen. Ein **dritter Filzgang** kann nach weiteren 2-3 Stunden erfolgen. Dafür muss der Putz noch dunkel, also feucht sein. Helle Stellen dürfen noch nicht erscheinen.

Geglättete Flächen

Das Glätten ist schwieriger und zeitaufwändiger als das Filzen. Die Verteilung von Stroh oder anderen Zuschlägen erfordert Erfahrung. Mit dem Glätten kann schon bald nach dem ersten Filzgang begonnen werden.

Beim Glättwerkzeug muss unbedingt auf hohe Qualität zum Beispiel durch die Auswahl namhafter Hersteller geachtet werden, bei Massenware kann Metallabrieb vorkommen. Ideal geeignete Werkzeuge sind die **CLAYTEC Japankellen**. Diese Werkzeuge haben sich in Jahrhunderten in Japan entwickelt. Sie sind perfekt austariert und erlauben kraftsparendes Arbeiten durch die ausgeklügelte Übertragung des Druckes vom Stiel auf das Blatt. Sie zeichnen sich durch beste Stahlqualität aus. Das traditionelle Werkzeug wird direkt von uns aus Japan importiert. Ausführliche Informationen enthält unser **CLAYTEC ZUBEHÖRKATALOG**.

Mit dem Japan-Kunststoffglätter sind besonders glatte Flächenbearbeitungen möglich, die Abnutzung und damit der Verbrauch der weichen Glätter muss einkalkuliert werden.

PROFITIPP

Für ein homogenes Ergebnis muss die Mörtelfläche zum Zeitpunkt der Bearbeitung **gleichmäßig** angetrocknet sein!



Ausrollen des Filzbretts



Japan-Glätter und -Feinputzkelle, feine Kunststoffkelle, Kehlen- und Kantenkelle



Filzen



Oberfläche

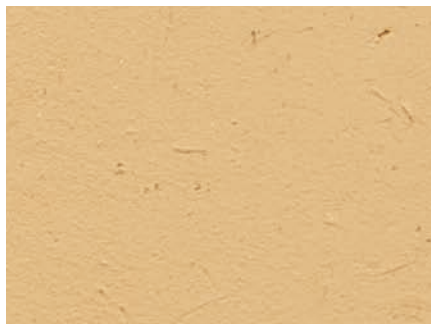
PROFITIPP

Da YOSIMA Lehm-Designputz wasserlöslich ist, kann die Dauer der Bearbeitbarkeit durch vorsichtiges Anfeuchten der Putzflächen verlängert werden.

Vorsicht: Zu viel Wassereintrag in die Putzoberfläche führt zu Schwindrissen und Abkredungen!



Glätten



Oberfläche

Freiwischen, Abbürsten und Pigmente einarbeiten

Eine tiefe Brillanz wird bei allen Putzen durch ein Freiwischen der Oberfläche nach der Austrocknung erzielt. Besonders lohnend ist dieser Arbeitsgang bei Putzen mit Strukturzuschlägen. Durch das Abwischen wird auch die langfristige Strapazierfähigkeit und Abriebfestigkeit verbessert.

Der Putz muss zunächst vollständig durchtrocknen (mind. 48 Std.). Bei hellen Farben wird die Fläche mit einem sauberen, feuchten Schwamm in 2-3 Strichen freigewischt. Der Schwamm wird am besten mit frischem Wasser aus Spritze oder Schlauch gespült. Insbesondere bei dunklen und kräftigen Farben muss beim Freiwischen sehr sparsam mit Wasser gearbeitet werden, sonst wird die Farbwirkung inhomogen (wolkig).

Alternativ lässt sich der Putz auch abbürsten: Nach behutsamem Anfeuchten mit der Blumenspritze wird die feucht-matte Oberfläche mit einem Tapezierwischer oder einer kurzflorigen Bürste weich abgerieben und damit gleichsam leicht poliert.

Pigmente für spezielle Effekte können mit dem Pinsel, dem Schwamm, dem Schwammbrett oder Glätter in die feuchte Oberfläche eingearbeitet werden.

PROFITIPP

Anders als andere Farben kann YOSIMA WE 0 nach dem Trocknen nicht nur mit einem weichen Schwamm, sondern auch mit einem orangenen Schwammbrett freigewischt werden. Bei diesem Arbeitsgang kann die Fläche sogar noch nachgerieben werden.

Abklebungen und sauberer Flächenanschluss

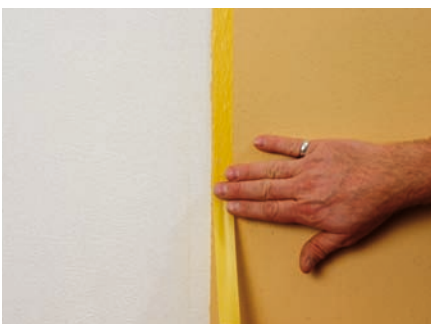
Bei nebeneinanderliegenden Farbfeldern kann wie unten gezeigt verfahren werden: Das Klebeband zur Abgrenzung der Putzflächen wird unmittelbar nach dem Abwischen oder -kehren abgezogen, der Putz sollte oberflächlich noch leicht feucht sein. Nach vollständiger Trocknung wird er vor dem Antrag der nächsten Fläche durch einen Klebebandstreifen geschützt. Mit Klebeband können auch fertiggestellte Flächen geschützt werden, an die über Eck angearbeitet werden soll. Das schadensfreie Abziehen ist an einer Arbeitsprobe zu überprüfen.



Antrag der ersten Farbe an das Klebeband



Abziehen nach dem Abwischen



Erneutes Abkleben nach vollständiger Trocknung



Antrag der zweiten Farbe

Grundregeln für eine hohe Oberflächenqualität

Die Oberflächenqualität von YOSIMA Lehm-Designputz hängt vom handwerklichen Know-how und der Erfahrung des Verarbeiters ab. Darum noch einmal folgende wichtige Hinweise:

ZU BEACHTEN

- Die Untergründe müssen sorgfältig vorbereitet werden.
- Die Flächen müssen für den max. 2 mm dicken Auftrag ausreichend planeben sein.
- Schwindrisse müssen geschlossen werden.
- Das Saugverhalten muss egalisiert und ggf. gebremst werden.
- Flächen mit durchschlagenden Stoffen müssen abgesperrt sein.
- Dunkle Flächen sollen vor dem Auftrag heller Putze weiß grundiert werden.
- Der Putz darf nicht mit zu viel Wasser angerührt werden.
- Der Putz muss 30 Minuten quellen, danach muss er gut durchgearbeitet werden.
- Das Wasser für den Mörtel und die Oberflächenbearbeitung muss sauber sein.
- Gefäße und Werkzeuge müssen sauber sein, besonders bei hellen Putzen.
- Für zusammenhängende Flächen ist Material aus mehreren Gebinden anzumischen.
- Die gleichmäßige Auftragsdicke von max. 2 mm muss eingehalten werden.
- Arbeitsansätze sind zu vermeiden.
- Während der Verarbeitung keine Heizungs- und Zugluftturbulenzen.
- Die Oberflächen werden mit wenig Wasser bearbeitet und freigewischt.
- **IN JEDEM FALL ARBEITSPROBE ANLEGEN**

Reparatur, Langzeitnutzung und Überarbeitung

Lehm-Designputze sind anspruchsvolle Beschichtungen, entsprechend muss auf ausreichende Festigkeit und Stabilität der Untergründe und pfleglichen Umgang mit den Putzoberflächen geachtet werden. Dennoch auftretende Risse oder spätere, durch die Nutzung bedingte Verletzungen können mit YOSIMA Mörtel überarbeitet werden. Dafür muss ausreichend Material zurückgestellt werden, da die Rohstoffe Lehm und Ton mit der Zeit farblich leicht variieren können. Bei der Reparatur von Fehlstellen haben sich folgende Arbeitsschritte bewährt:

- Fehlstelle anfeuchten (Spühnebel).
- Wasser kurze Zeit einwirken lassen.
- Unmittelbaren Fehlstellenbereich mit einem feinen Werkzeug ausbessern.
- Nach kurzer Antrocknungszeit (Oberfläche matt-feucht) Reparaturbereich vorsichtig mit einem Schwamm in die bestehende Fläche verreiben, nötigenfalls auch die gesamte Fläche abschwammen.

Egalisierende Anstriche mit CLAYFIX *Lehm direkt* sind möglich, die Brillanz und die Tiefenwirkung des YOSIMA Lehm-Designputzes wird durch den Anstrich jedoch beeinträchtigt.

Zur Beseitigung von Oberflächenschmutz oder zur Farbauffrischung können die Flächen mit wenig Wasser abgeschwammt oder mit Streichputz überarbeitet werden.

Ggf. muss in fernerer Zukunft der YOSIMA Lehm-Designputz gestrichen oder übertapeziert werden. Die Behandlung von Lehmputzoberflächen für solche Fälle ist im CLAYTEC Arbeitsblatt 6.1 beschrieben.

Bitte beachten: Die Angaben der Arbeitsblätter entsprechen langjährigen Erfahrungen bei der Ausführung von Lehmbauarbeiten und der Anwendung unserer Produkte. Eine Rechtsverbindlichkeit kann daraus nicht abgeleitet werden. Vorausgesetzt werden ausreichende handwerkliche Erfahrung und die notwendigen Kenntnisse aus den entsprechenden Baugewerken. Es gilt die jeweils neueste, aktuelle Version des Arbeitsblattes, diese ist bei Bedarf z. B. unter www.claytec.de erhältlich. Kopie und Veröffentlichung sind auch in Auszügen nicht gestattet. Copyright CLAYTEC e.K.

CLAYTEC e.K.
Nettetaler Straße 113-117
41751 Viersen-Boisheim

Telefon
02153/918-0

Telefax
02153/918-18

Internet
www.claytec.de

E-mail
service@claytec.com